Ach, so!

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **36 (1910)**

Heft 19

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-442967

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Annonce.

Seit zwei Monaten litt meine Frau an großer Heiserkeit und Beschwerde beim Sprechen. Seitdem sie Ihr Mittel genommen hat, kann sie fast gar nicht mehr sprechen. Bitte senden Sie umgehend noch zwei Flaschen. Ihr dankbarer Aloisius Hinterhuber.

Zum Weltuntergang.

Südöstlich steigt am Himmel auf der Halley'sche Komet,
So nimmts Verderben seinen Lauf, trost Fasten und Gebet.
Noch diesen Monat, Herr verhüt's!
Der ganzen lieben Menschheit blüht's,
Da geht die Welt in Scherben,
Muß sterben und verderben.

Doch horch! was wird geklopft, geklapft, was dröhnt so dumpf herein?
Ein frisches Faß wird angezapft, drum soll's getrunken sein;
Wer weiß, wie oft der Zapfen dröhnt,
Bis man sich's Trinken abgewöhnt,
Bis uns're Welt in Scherben,
Muß sterben und verderben.

Drum trinkt, so lang die Welt sich dreht um ihre eigne Achse
Und nehmt Bedacht darauf und seht, daß Euer Durst noch wachse.
Denn fehlet uns der gute Durscht,
Dann ist uns alles Andere Wurscht,
Dann geh' die Welt in Scherben,
Mag sterben und verderben!

Blätterleserei-Verdruss.

Wenn's im Schädel surrt und wirblet
Allewyl inf Hirne zwirblet
Tusig Wetter, brucht's Geduld
Aber säg mir, was ist schuld.

Muest du all Tag d'Nase strecke
Jede Zytig fast verschlecke?
Do tät's lause sonderbar,
Wärist nöd en halbe Nar.

Inserat, Artikelwese
Zyt verlürig söttist lese
Stryt und Händel, Sturm und Wind
Bringt mer gär nöt us em Grind.

Bundsbeamte wo so murret
Hinder Protokole surret,
O, die wartet, Gott wie lang
Uf Besoldigs-Höchergang.

G'rotet Aepfel nöd und Bohne
Will de Bur Subventione.
Und Profit vom Alkohol
Tät in alle G'mände wohl.

Inserat, Artikelwese
Zyt verlürig söttist lese
Jä, do chont kän Tüfel d'rus,
Und im Grind wirst ganz konfus.

Am Parteitag will en Jede
Lang so viel as mögli rede,
Macht das Züg mir halbe blöd,
Ueberhüpf i halt das G'föd.

Isebähnli, bergufchlettrig
Deppe später abwärts schmettrig
Möchtet au zu Näbis cho
Hättet gern Konzessio.

Do und dei en schwarze Mucker,
Oder so en Sterneguckcr
Lärmet: „Der Kometeschwanz
Macht in Globus bald en Schranz.

Seb is wohr, i tät verzichte
Uf die Schelm- und Mörderb'richte
Nimmt mi Wunder was mä denkt,
Wenn sich so en Schuelbueb henkt.

Polizeihünd chönnet stelle
Die versteckte Mörderg'selle,
Daß am End doch Jederma
Z'friedeheit und Freud cha ha.

Wird ä Velo g'stohle, g'wonne
Isch es doch dem Kärli z'gonne,
Hät jo g'mueg so Trampeltier
Ueberall es fürcht äm schier.

Und willsgölig müeßt i lache
Wenn mä morn bekannt chönt mache,
Daß der Zepplin Nummer drei
Höch am Himmel g'stohle sei.

Aber ach, das ewig lese
Useg'wäsche wie mit Bese
Ist bigop am andre Tag
Was en Chopf nöd b'halte mag.

Jeger o, du alte Sünder
Meister ist dyn Zytigsg'wünder
Was do stoht mueß g'lese sy,
Schimpfe chan i doch däby.

Ach, so!

Der Mann, den sie da sehen, ist ein herzensguter Kerl. Schon Hunderten hat er unter die Arme gegriffen.

Wirklich?

Ja. Er ist Assistent beim Spitalarzt und hat täglich allen Kranken die Fiebermessungen zu besorgen.

Briefkasten der Redaktion.

S. W. Sehr verbunden, aber glauben Sie, daß wir die türkisch-kretische und albanesisch-armenische Frage nicht auch bald satt bekommen? Wegen Beseitigung derselben müssen Sie aber schon so gut sein, sich nicht an uns, sondern an unsere Kollegen, die andern fünf Großmächte wenden. — **Jungknab.** Herrgott, haben Sie aber ein beneidenswertes Gedächtnis. Wie ist es nur möglich, sich noch an diesen vorsinthflutlichen Witz erinnern zu können? — **Kogol.** Für Ihre Manuskripte besten Dank. Bei dieser kühlen Witterung famoses Futter für unseren Redaktionsofen. — **Falk, Hilarius, Moll.** Dank und Gruß. Moll leider zu spät für diese Nummer. — **Sancho Pansa.** Wir denken nicht daran, von dem uns Anvertrauten etwas zu refüsieren. Wir benutzen daraus jeweilen Eines und das Andere und sehen gerne Anderem entgegen. — **W. B. in Z.** Auf Ihre drei Seiten langen Fragen können wir Ihnen nur erwidern: Ein Abonnent kann mehr fragen, als zehn Redaktionen beantworten können. — **G. R.** Ein Versemacher soll richtig skandieren, aber nicht skandalieren. — **Anonymes wandert in den Papierkorb.**

BASLER LEBENSVERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT
LEBENS-, RENTEN- & UNFALL-VERSICHERUNG
DIREKTION IN BASEL, ELISABETHENSTRASSE 46 I. ✣ VERTRETER ALLERORTS